

Faszinierende Liederreise

Der Chor viril Surses hat zusammen mit der Kammerphilharmonie Graubünden in Savognin konzertiert. Eine zeitlich ausladende Uraufführung bildete den Höhepunkt des Abends.

von Christian Albrecht

Den rund 500 Zuhörerinnen und Zuhörern hat der 60-köpfige Männerchor aus dem Oberhalbstein am Samstag ein Konzertprogramm der besonderen Art präsentiert, indem sämtliche Titel vom Orchester begleitet wurden. Das Bündner Orchester spielte dabei in sinfonischer Besetzung. Diese Feststellungen sind insofern von Bedeutung, als eine solche Kombination nur dort zum Tragen kommen kann, wo die Voraussetzungen stimmen – so beispielsweise die Chorgrosse, das Stimmmaterial und nicht zuletzt die Chorleitung. Das Auditorium durfte sich an einem 90-minütigen Konzertprogramm erfreuen, das selbst im Männerchorland unseres Kantons eher Seltenheitswert hat.

Von hoher Qualität

Dass es der Chor viril Surses versteht, auch in Estnisch zu singen, demonstrierte er gleich zum Auftakt des Abends mit der Komposition «Igavik» (Ewigkeit) von Erkki-Sven Tüür (*1959), der neben Arvo Pärt zu den bekanntesten Tonsetzern Estlands gehört. Im Jahre 2007 komponiert, lebt diese Musik von vielen Taktwechseln, fast unendlich tiefen Männerstimmen, von Gegensätzen und ausladenden Klangflächen, die im Hörenden Gedanken zur Ewigkeit evozieren.

Edvard Griegs «Landerkennung» andererseits, die wie die danach interpretierten Werke in Rätoromanisch gesungen wurde, gilt unter Männerchören als eines der Parade- und zugleich Prüfungsstücke. Schön, dass man es an diesem Abend mit Orchester- statt Klavierbegleitung hören durfte. Dasselbe gilt auch für die Tondichtung «Finlandia» von Jean Sibelius, welche zum Abschluss dieses Programmteils erklang. Der Bündner Bassbariton Flurin Caduff gestaltete in Griegs «Landerkennung», in Sibelius' «Vom Ursprung des Feuers»



Engagierte Mitwirkende: Unter der Leitung von Rainer Held sorgen der Chor viril Surses, Solist Flurin Caduff und die Kammerphilharmonie Graubünden in der Halle der Savogniner Uffer AG für ein gelungenes Konzerterlebnis. Bild Claudio Godenzi

und auch an anderer Stelle seine Soli mit einer ein- und ausdrucksvoll tragenden Stimme, deren Artikulation selbst in der 13. Sitzreihe klar verständlich war. In diesem Zusammenhang darf die sehr gute Akustik hervorgehoben werden, die in der Holzfabrikationshalle der Firma Uffer herrscht; lediglich einige wenige Fortissimoeinsätze der Blechbläser haben zu kurzzeitigen Echowirkungen geführt.

In Bezug auf diesen ersten Konzertteil sind die hohen Qualitäten des Männerchors zu würdigen, die alle musikalisch relevanten Parameter betreffen. Dass der Chor die «Finlandia» auswendig gesungen hat, bedeutet das berühmte Sahnehäubchen auf der Torte – hier

Chorleiter Rainer Held ist ein Bravourstück gelungen.

selbstredend den Gesang betreffend.

Ein «goldener Strich»

Und dann die Uraufführung des Werks mit dem Titel «Rieischs Surmiranas», was laut Programmheft – übrigens eines, das in Bezug auf Inhalt und Aufmachung Referenzcharakter hat – sinngemäss mit «Mit der Region zwischen Schynschlucht und Albula-/Julierpass verbunden» übersetzt werden kann. Die Lieder-Suite beinhaltet zehn Gesänge, deren Urheber bekannte (Bündner) Komponisten sind. Alle Vor- und Nachspiele sowie die Liedbegleitungen hat Philip Henzi komponiert beziehungsweise arrangiert.

Während rund 40 Minuten werden inhaltlich vor allem Heimat, Landschaft und Natur besungen, gipfelnd in Pader Alexander Lozas Text «Surses, auf unserer Karte nur ein Strich, aber ein goldener!» Eine poetische, aber auch bedenkenswerte Note der anderen und besonderen Art bringt die Schrift-

stellerin Dominique Caglia mit ihrer Trilogie ins Spiel. Ihre Texte vertonten Flavio Bundi, Katharina Mayer und Mario Pacchioli in überzeugender Art und Weise.

In dieser Uraufführung punktete der Männerchor mit hohem Engagement, wenngleich die Farbtupfer etwas kräftiger hätten ausfallen dürfen. Die Kammerphilharmonie Graubünden ihrerseits war nicht bloss ein Begleitkörper, sondern im besten Wortsinn eine Partnerin des Männerchors.

Mit dem Konzert ist dem Chorleiter Rainer Held ein Bravourstück gelungen. Es hat in schönster Weise demonstriert, zu welcher überzeugenden Resultaten eine seriöse Probenarbeit führt. Das Publikum erhob sich nach dem Schlussapplaus nur langsam von seinen Sitzplätzen. Es schien, als ob das Hörerlebnis innerlich weiterklingen würde.

Weitere Auftritte: Freitag, 17. März, 20 Uhr, Martinskirche, Chur sowie 19. März (Bern).